

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst: **Wittwoch und Sonnabends.**
Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuser-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gassenstein
& Vogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Wittwoch.

N^o 33.

26. April 1882.

Bekanntmachung.

Nachdem für den abwesenden Dienstknecht **Carl August Büffel** aus Cosel Herr Ortsrichter **Friedrich August Kirchner** ebendasselbst als Vormund in Pflicht genommen worden ist, so wird dieses hierdurch bekannt gemacht.
Königsbrück, am 19. April 1882.

Königliches Amtsgericht.
Sommerlatte.

Feine, Rfdr.

Bekanntmachung.

Montag und Dienstag, den 1. und 2. Mai 1882 können wegen der an diesen Tagen stattfindenden Reinigung der Localitäten des unterzeichneten Amtsgerichts **nur dringende Geschäfte** expedirt werden.
Königsbrück, den 20. April 1882.

Das Königliche Amtsgericht.
Sommerlatte.

Bekanntmachung.

Durch die stattgehabten Veränderungen im ärztlichen Personal hat sich die Neueinteilung der **Impfbezirke** in nachstehender Weise nöthig gemacht, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Ramenz, am 20. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reischwitz.

Verzeichniß der Impfbezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz.

N ^o	Impfbezirke.	Impfärzte.
2.	1. District. Runnersdorf (Impfport) mit Schönbach, Hausdorf, Viehle, 2. " Bichornau (Impfport) mit Schiedel, Deutschbaselitz, Bernbruch, Jesau, 3. " Wiesa (Impfport) mit Spittel, 4. " Brauna (Impfport) mit Schwosdorf, Petershain, Rohrbach Liebenau.	Herr Dr. med. Streit in Ramenz.
3.	1. District. Döbling (Impfport) mit Vieske, Staste, Scheckthal, 2. " Milstrich (Impfport) mit Döbra, Trado, Weißig, 3. " Laßle (Impfport) mit Rosenthal, Schönau, Cunnewitz, Naußlitz, Jerna, Gränze, Kalbitz, Schmerlitz, Neuschmerlitz, 4. " Räckelwitz (Impfport) mit Horka, Neudörfel, Höflein, Drei- und Teichhäuser, 5. " Nebelschütz (Impfport) mit Wendischbaselitz, Biskowitz.	Herr Dr. med. Wüstner in Ramenz. Herr med. pract. Kirchner in Reischwitz. Herr Dr. med. Wüstner in Ramenz.
4.	1. District. Dürrwidnitz (Impfport) mit Schmedwitz, Miltitz, Sommerluga, 2. " Großwitz (Impfport) mit Prautitz, Kobschin, Rudnitz, Caseritz, Siebitz, Lehndorf, 3. " Pauschwitz (Impfport) mit Alte Ziegelscheune, Schweinerden, Jauer, Rudau, St. Marienstern, 4. " Distro (Impfport) mit Cannewitz, Raschwitz, Boda, Glaubnitz, Neustädtel, Säuritz, 5. " Neraditz (Impfport) mit Kleinhähnchen, Auschkowitz, Tschaschwitz, Ziedlitz, Neuhoß.	Herr med. pract. Morche in Rudau.
5.	1. District. Elstra (Impfport) mit Welka, Talpenberg, Döfel, Boderitz, Dobritz, Wohlta, 2. " Nauschwitz (Impfport) mit Kindisch, Göddlau, 3. " Prietitz (Impfport) mit Kriepitz, 4. " Gersdorf (Impfport) mit Möhrschorf, Rehnndorf, 5. " Niedersteina (Impfport) mit Weißbach, 6. " Obersteina (Impfport).	Herr Dr. med. Sarger in Elstra.
6.	1. District. Bischoheim (Impfport) mit Häslitz, 2. " Reichenau (Impfport) mit Reichenbach, Gräfenhain, Roitzsch, 3. " Gelenau (Impfport) mit Lüdersdorf, Hennersdorf.	Herr med. pract. Bschiedrich in Ramenz.
7.	Dhorn (Impfport).	Herr Dr. med. Richter in Pulsnik.
8.	1. District. Pulsnik M. S. (Impfport) mit Mittelbach, Böhmisches Bollung, 2. " Friedersdorf (Impfport) mit Thiemendorf, 3. " Oberlichtenau (Impfport) mit Niederlichtenau, 4. " Lichtenberg (Impfport) mit Kleinbittmannsdorf, Großnaundorf.	Herr Dr. med. Kreißig in Pulsnik.
9.	1. District. Bretznitz (Impfport). 2. " Hauswalde (Impfport).	Herr Dr. med. Windwitz in Groß- röhrsdorf. Herr med. pract. Bergmann in Groß- röhrsdorf.
10.	Großröhrsdorf (Impfport).	
11.	1. District. Königsbrück (Impfport) mit Stenz, Glaußnitz, 2. " Laußnitz (Impfport) mit Hödendorf, 3. " Bohra (Impfport) mit Möhrschorf, Steinborn, Quosdorf, 4. " Kratau (Impfport) mit Sella, Zochau, Büttichau, Otterich, Zielsch, 5. " Schmorkau M. S. (Impfport) mit Schmorkau D. S., Weißbach, Gottschdorf, Neutirch, 6. " Reiskholz (Impfport) mit Rohna, Cosel, 7. " Schwepnitz (Impfport) mit Grüngräbchen, 8. " Großgrabe (Impfport) mit Bulleritz, Straßgräbchen, Grünberg.	Herr Dr. med. Sottenroth in Königs- brück. Herr Dr. med. Marold in Straßgräbchen.

Anmerkung. Die vom Gemeindeverbande ausgenommenen selbstständigen Güter gehören zu demjenigen Impfbezirke, innerhalb dessen der Gemeindebezirk belegen ist, mit welchem das betreffende eigene Grundstück zu einem Ortsarmenverbande verbunden ist.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist auf Antrag des Rittergutsbesizers von Schwepnitz, Herrn Landesältesten **Joseph Theodor Adolf Anders**, Herr Gemeindevorstand **Karl August Schwiebus** in Schwepnitz als stellvertretender Gutsvorsteher für den selbstständigen Gutsbezirk Schwepnitz in Pflicht genommen worden.
Ramenz, am 20. April 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reischwitz.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Königs fand am Sonntag Morgen eine Revue statt, auch war ein größerer Theil Häuser mit Flaggen geschmückt. Der hiesige Militärverein beging ebenfalls in den festlich geschmückten Räumen des Schützenhauses die Feier des Geburtstages seines hohen Protector's durch Concert und Ball.

Mittelbach, den 21. April. Wie mancher Mensch sich durch eigene Unvorsichtigkeit ein Unglück zuziehen kann, beweist folgender Fall, der aber auch gleichzeitig zur Warnung dienen möge. Am 1. Osterfeiertag hatte ein hiesiger Hausbesitzer und Leinweber, Namens Werner, ein allgemein sehr geachteter Mann, das Unglück, auf dem Heimwege aus der Kirche von Richtenberg durch eine Cigarre, welche er zuvor in Brand gesteckt hatte, aber in dem guten Glauben, sie sei verloschen, in die Rocktasche gesteckt. Auf einmal fingen seine Kleider lichterloh an zu brennen. Zum Glück gelang es einem Mitbewohnenden, dem Elemente Einhalt zu thun. Wäre er allein gewesen, würde es wohl sein Leben gekostet haben. Da kein Wasser in der Nähe war, so mußten sie sich der lieben Erde als Schutzmittel bedienen. Zur nicht geringen Verwunderung seiner Angehörigen kam er halb entblößt und mit Schrecken in seine Behausung an. Er befindet sich jedoch heute wieder wohl.

Nadeberg. Am Jahrmärkt-Donnerstag wurde der verw. Werner aus Großröhrsdorf ein Sack mit Leinwand aus ihrer Bude, während der Zeit, als sie auf dem Rathhause ihr Stättelgeld bezahlte, entwendet. Der Verlust von ungefähr 150 M. — trifft sie um so härter, als sie mit Glücksgütern wenig begünstet ist. Von den Dieben ist noch keine Spur vorhanden.

— Die Ledermesse in Leipzig hatte einen sehr flotten Verkauf. Es zeigte sich sowohl für Sohlen- als Oberleder rege Kauflust, welche die Gestaltung der Preise förderlich wirkte. Der Preisauschlag beträgt 40 S pro Pfund.

— Die Vertilgung des „Knoblauchs“ im Rosenthal zu Leipzig kostet dieser Stadt jedes Jahr ein gutes Stück Geld. Im vorigen Jahre hat man hierfür 1000 M. ausgegeben, dies Jahr gedenkt man aber 2000 M. dafür aufzuwenden.

— Aus Crimmitschau schreibt man dem „L. Tgl.“: Das heimliche Davonziehen solcher Geschäftsleute, die sich nach und nach eine zu große Schuldenlast auf den Rücken gepackt haben, nimmt bei uns einen epidemischen Charakter an. Nachdem vor einiger Zeit erst eine Buchmacherin, nachher zwei Wollhändler unter Hinterlassung kolossaler Schulden und zum Theil noch nach Verübung großartiger Schwindeleien heimlich davongegangen, sind im Laufe voriger Woche wieder zwei Personen, die erst noch den größten Theil ihrer Habseligkeiten verkauft hatten, unter Mitnahme des Erlöses und unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder verschwunden.

— Die in dem Rittergute Erlbach bei Marktneukirchen ausgebrochene Klauenseuche ist ziemlich rasch vollständig beseitigt worden und zwar — sehr bemerkenswerth für Landwirthe! — durch sofortige Anwendung von Salicylsäure-Lösung. Es wurden durch dieselbe nicht nur die erkrankten zwei Ochsen völlig geheilt, sondern auch die Ansteckung verhindert.

Berlin. Der Bundesrath hat mit 36 gegen 22 Stimmen das Tabaksmopol angenommen. Die Anträge Hamburgs und Bremens wurden abgelehnt.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine zugegangen.

— Der umgearbeitete Monopolentwurf bestimmt, daß die Tabak-Fabrikanten und Händler Entschädigungen erhalten nach dem Durchschnitt der Jahre 1871 bis 1881 mit Ausschluß des schlechtesten und besten Jahres, während die ursprüngliche Vorlage den Durchschnitt der drei letzten Jahre 1880, 1881 und 1882 vorschlug.

— Das in Schwerin abgebrannte Theatergebäude war sammt Inventar mit etwas über 800,000 M. bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert, die ihrerseits bei verschiedenen Gesellschaften rückversichert hat.

— Aus A. an der bayerischen Grenze, wird gemeldet: Da bayerische und österreichische Soldaten sich schlecht mit einander vertragen, so besteht für erstere das strenge Verbot der Grenzüberschreitung. Am Charfreitag Abends fuhr trotzdem ein bayerischer Sergeant mit noch zwei Kameraden bei Burghausen über den A. und kehrten beim Singinger Wirth in A. ein. Dasselbst sah ein über die Feiertage beurlaubter österreichischer Dragoner mit seinem Bruder, beide Inwohnersöhne aus Hochburg. Sie gestellten sich zu diesen und alsbald kamen sie mit diesen Zweien in einen kleinen Wortwechsel. Als darauf die Beiden hinausgingen, kam ihnen der Sergeant nach, überfiel dieselben und versetzte dem Dragoner einen Schnitt über die Stirne, seinem Bruder aber rannte er das Messer so heftig in die Brust, daß die Klinge zwei Zoll tief hineindrang und abbrach. Darauf lief er in das Gasthaus und sagte zu seinen zwei Gefährten: „Geht schnell mit mir jetzt nach Hause,“ hing seinen Säbel um und alle entfernten sich. Kurze Zeit darauf fand man den Civilisten todt im Vorhause liegen.

— Die französischen Weinsälzer sind augenblicklich ungeheuer vergnügt. Es ist nämlich ein neues Material für die Fabrikation von „Kunstwein“ gefunden worden, das bedeutend billiger, als große und kleine Rosinen, Feigen, verkaupte Aepfel, Kartoffeln, rothe Rüben, ge-

trocknete Pflaumen, und was sonst noch zur Herstellung der „feinen französischen Weine“ bisher benutzt wurde. Die Pariser botanische Gesellschaft hat sich das Verdienst erworben, auf diese Substanz im Interesse der „französischen Weinkultur“ aufmerksam zu machen, und es wurden auch schon 250,000 Ballen des neuen Materials eingeführt. Dieses Material besteht aus den Blütenblättern des in Indien wachsenden Cassabaumes, die auf eigenthümliche Weise getrocknet, mit Wasser und Zucker einen „vorzüglichen Wein“ geben sollen.

— Seit Jahren schon, besonders aber seit vorigem Herbst werden von England aus große Mengen Kartoffeln nach Nordamerika versandt. Nun erzeugt, wie hinreichend bekannt ist, England seinen Bedarf an Kartoffeln lange nicht, es hat also von seiner eigenen Ernte nichts auszuführen, es kauft dieselben und zwar besonders aus Deutschland auf und versendet sie nach New-York, wo der Preis dieser Frucht ein doppelt so hoher als bei uns ist. Da die Schiffsfracht bei solchen Sendungen wenig zu bedeuten hat, macht England mit den deutschen Kartoffeln ein recht einträgliches Geschäft. Dieses als feststehende Thatsache vorausgesetzt, dürfte es doch wohl gerathen sein, daß die Deutschen den Handel mit deutschen Erzeugnissen selbst in die Hand nehmen und ihre Kartoffeln direct ohne englische Zwischenhändler nach Amerika verkaufen. Was England kann, dürfte doch wohl uns nicht unmöglich sein. (Wieder ein Beispiel, wie wir uns von andern Nationen den Export aus den Händen winden lassen.)

— Aus Birma kommen neue Schreckensnachrichten. Der dortige Herrscher leidet bekanntlich, wenn man so sagen darf, an „Blut-Wahnsinn“, wenigstens wissen schon seit Jahren englische Berichte das Fürchterliche über die Nordlust dieses Tyrannen mitzutheilen. Einmal ließ der Schreckliche alle Prinzen abschlachten; ein ander Mal wurden seine Weiber in einen Palast getrieben, der dann an allen vier Ecken angezündet wurde. Dann ließ er sämtliche Jungfrauen der Hauptstadt aufgreifen und tödten, um mit dem Blute den Mörtel zu seinem im Bau begriffenen neuen Königspalast zu mischen. Und jetzt wird dem „Neuerischen Bureau“ aus Kallutta den 20. ds. gemeldet: Nach eingegangenen Nachrichten aus Mandalay haben die politischen Morde wieder begonnen; der König ließ seine beiden Schwestern, die Unterkönigin, den Schatzkanzler und 50 ihrer Verwandten tödten. Wäre es denn nicht der englischen Kolonialmacht in Indien möglich, diesen Blutbund zu tödten und an seiner Stelle einen anderen Herrscher einzusetzen?

— (Sonnenstürme.) Amerikanische Gelehrte schreiben die abnorme Witterung dieses Jahres und des vergangenen Winters einer Art stürmischer Thätigkeit zu, die sich auf der Sonne durch die Zahl und Größe dunkler Flecken zeigen soll und noch immer im Zunehmen begriffen ist. Es wird behauptet, diese stürmische Erregtheit der Sonnenhülle werde 1882 und 1883 ihre höchste Höhe erreichen. Die fürchtbare Energie der Solar-Convulsionen übersteige die menschliche Fassungskraft und ein Weltkörper, wie unsere Erde, von einem Sonnensturm erfaßt, würde beinahe augenblicklich von demselben zertrümmert und verschlungen werden.

Volks- und Landwirthschaftliches.

Auf dem gestrigen Schlachtviehmarkte waren 475 Rinder, 615 Land-, 136 Ungar- und 8 Walachenschweine, 898 Hammel und 173 Kälber aufgetrieben. Diefem für den jetzigen Bedarf, namentlich in Kindern viel zu starken Auftriebe stand ein mittelstarker Besuch seitens hiesiger Fleischer, dagegen das vollständige Fernbleiben auswärtiger Exporteure gegenüber, so daß der Geschäftsgang fast ausnahmslos ein schleppender war und in allen Viehsorten nicht unwesentliche Uebersände verblieben. Pirmanowaare in Kindern, mehr wie ausreichend vertreten, wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 57—60 M. Mittelforte mit 48—51 M., geringe Qualität mit 25 M. lebhaft angeboten, ohne nur annähernd einen den Verhältnissen entsprechenden Umsatz zu erzielen. Hammel reichten völlig aus und wurden das Paar englischer Lämmer im Gewichte zu 50 Kilo Fleisch, in ausgefuchter schöner Waare vertreten, mit 65 M., Landhommel in gleichem Gewicht pro Paar mit 60—63 M., Ausschufschöpfe mit 30 M. bezahlt. Auch für Schweine war wenig Meinung vorhanden, da die Hize der letzten Tage den Konsum dieser Fleisch-Sorte ungünstig beeinflusste. Landschweine englischer Kreuzung wurden mit 57—60 M., Schlesier mit 54—57 M. pro Centner Fleisch genommen. 60 Stück Mecklenburger wurden bei 35 Pfd. Tara, mit 54—56 M., 100 Stück Döwvicer bei 40 Pfd. Tara, mit 57 M., Walachen bei gleicher Tara mit 56 M., ungarische Bafonier in leichten Stücken bei 30 Pfd. in schwerer Waare bei 40 Pfd. Tara, mit 60 resp. 64 M. pro Centner lebendes Gewicht abgegeben. Russen und serbische Bafonier fehlten. Kälber wurden zu letzten Marktpreisen nur langsam genommen und mit 65—100 S pro Kilo Fleisch, je nach Güte der Waare, umgeseht.

„Kieselsäure-Kloafe-Poudrette“, ein neues Düngemittel.

Von Dr. J. Schroeder-Tharandt.

Seit einiger Zeit wird von einer Poudrette-Fabrik bei Dresden (Laubegast, Gut Nr. 11 und 12) den Landwirthen ein neues Düngemittel empfohlen, welches als anerkannt vorzüglich und unter Gehaltsgarantie (wobei

circa 60% Kieselsäure) sich nicht nur für Halm- und Hackfrüchte, sondern auch zur Wiesendüngung und Koppdüngung der Saaten, d. h. also einfach für alle Düngungszwecke bestens eignen soll. Kieselsäure als Zusatz zu 60% in einem Düngemittel zu garantiren ist von seiten einer Fabrik gewiß ebenso neu wie originell — bis jetzt haben wir es immer gern gesehen, wenn in unseren Düngemitteln nicht viel Kieselsäure, dagegen aber möglichst viel Phosphorsäure und Stickstoff gefunden wurde. Damit unseren älteren Ansichten in dieser Beziehung aber auch Rechnung getragen werde, heißt es in einer der Annoncen der Fabrik: „Kieselsäure-Poudrette“ als anerkannt vorzügliches Düngemittel unter Gehaltsgarantie von Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kieselsäure zur Düngung für Halm- und Hackfrüchte u. — mehr kann man allerdings nicht verlangen. Für den Chemiker wäre die ganze Sache mit diesen Notizen schon abgemacht, denn wo 60% Kieselsäure vorhanden sind, kann es mit den Phosphorsäure- und Stickstoffgehalten nicht sehr schön aussehen. Man will den Landwirth aber offenbar glauben machen, die Kieselsäure sei es, welche so vorzügliche Wirkung thut. Wir wurden schon von mehreren Seiten her gefragt, ob es denn wirklich nöthig ist, dem Acker Kieselsäure zuzuführen, und ob es wahr sei, daß von solch einer Düngung so großer Erfolg zu erwarten sei. Es scheint also Aufklärung nach dieser Richtung hin nicht ganz überflüssig zu sein. — Die Fabrik empfiehlt in ihrem Prospekt die Kieselsäure-Kloafe-Poudrette nicht von sich allein aus, sie stützt sich auch auf Urtheile der Presse. Damit der Leser sehe, wie es mit diesen „Urtheilen der Presse“ beschaffen ist, lassen wir dieselben hier folgen:

„Deutsche Landwirthschaftliche Presse“: Die Bedeutung der Kieselsäure für die Pflanzen. Vierzehnjährige Kulturversuche, ausgeführt von Professor E. v. Wolff in Hohenheim, machen es wahrscheinlich, daß die Rolle der Kieselsäure darin besteht, das rechtzeitige Absterben der Blattorgane zu bewirken, wodurch eine Wanderung der in ihnen enthaltenen Mineralstoffe nach den Fruchtorganen bedingt wird. Bei den Wasserkulturen in Hohenheim blieben nämlich die Körner des Hafers dann taub, wenn nicht ein großer Ueberschuß an Phosphorsäure gegeben wurde. Bei Zusatz von Kieselsäure zu der Nährstofflösung steigerte sich aber der Körnerertrag. Ohne Kieselsäure wurden beispielsweise 30 Körner, mit wenig Kieselsäure 90, mit viel Kieselsäure 184 Körner erzielt. Wolff folgert hieraus, daß durch die Kieselsäure einer Zukunftsproduktion der Phosphorsäure vorgebeugt werden könne.

„Schlesische Landwirthsch. Zeitung“ (Feierabend des Landwirth): Weizen bedarf bei 10 Ctr. Körner und 30 Ctr. Stroh = 9 1/2 Pfd. Kieselsäure. — Hafer bedarf bei 10 Ctr. Körner und 25 Ctr. Stroh = 60 Pfund Kieselsäure.

„Dresdner Landwirthschaftliche Presse“: Die Kieselsäure findet in neuerer Zeit ausgedehnte Anwendung für Düngung bei Halm- und Hackfrüchten und sind mit derselben außerordentliche Erfolge erzielt worden. Kulturversuche, ausgeführt von Professor Dr. Ritthausen, haben ergeben, daß beispielsweise bei Weizen mit mäßigem Zusatz von Kieselsäure zur Nährstofflösung 195 Körner, wohingegen ohne Kieselsäure nur 60 Körner erzielt wurden. — Aehnliche Ergebnisse sind durch Kieselsäure bei Korn, Hafer, Raps, Gerste, Rüben und Kartoffeln beobachtet worden. Zur Vermeidung der Kartoffelkrankheit leistet sie ganz vortreffliche Dienste. Auch die Wirkung bei Wiesendüngung und Koppdüngung der Saaten soll ganz bedeutend sein.

Wir verweisen hierbei auf die Fabrikate der Poudrette-Fabrik Laubegast-Dresden und empfehlen diese gleichzeitig als beste Bezugsquelle für Kieselsäure-Poudrette. Das ganze Fabrikationsverfahren der Laubegast-Fabrik zeigt, daß hier ein Fabrikat erhalten wird, in welchem die 3 vornehmsten Pflanzennährstoffe in der allerinnigsten Mischung vorhanden und somit auch die Wirkung desselben eine vorzügliche sein muß. Die Methode der Herstellung liefert ein Fabrikat, in welchem die gesammten menschlichen Excremente mit dem erforderlichen Zusatz von Kieselsäure innig gemischt und die Nährstoffe in assimilirbarer Form enthalten sind; dasselbe repräsentirt daher eine dem Guano sehr ähnliche Masse.

Was die Deutsche landwirthschaftliche Presse betrifft, so berichtet sie einfach über Wolffs Resultate in Wasserkulturen und die Schlesische Landwirthschaftliche Zeitung th. t nichts weiter als angeben, wie viel Kieselsäure in Stroh und Körnern bei Weizen und Hafer enthalten ist. Wir vermögen hier nicht den geringsten Zusammenhang mit der Kieselsäure-Poudrette zu erblicken, sehen auch durchaus keine Spur einer Empfehlung oder eines Urtheiles über eine Kieselsäuredüngung auf dem Acker. Daß die Zufuhr von Sand oder Erde auf manchen Wiesen unter Umständen nützlich ist, hat doch offenbar mit dieser Sache gar nichts zu thun. Der Kieselsäuregehalt der im Lande gewachsenen Pflanzen ist eine bekannte Thatsache; ob die Pflanzen zu ihrer Entwidlung aber Kieselsäure bedürfen, ist mindestens noch unentschieden. Wasserkulturen, d. h. die Aufzucht von Pflanzen in einer Nährstofflösung, bei völligem Ausschluß des Bodens, gelingen auch recht gut ganz ohne Kieselsäure, was gerade nicht sehr für ein großes „Bedürfnis“ spricht. Wenn der Zusatz von Kieselsäure zu diesen Nährstofflösungen bei der Wasserkultur sich nach Wolff in gewisser Beziehung nützlich erwiesen, folgt daraus etwa, daß der Landwirth seinen Acker mit Kieselsäure düngen müsse? Auf diesen falschen Schluß scheint aber gerechnet zu

werden. C
predigt d
lage ist f
überall u
handen, a
säure lös
aufnehmen
wir diese
Zufuhr a
Die
führen, d
andere M
wird ein
Dresden
Str., von
Kalk- und
firte uns
Düngemitt
renen Sei
und vom
geben ge
Bezüge, f
gina) fattu
freuliche
Feuchtigkeit
organische
in Säure u
Säure u
in Säure u
Eisenoxid
Kalk, Mag
Phosphor
felsäure
Kiese
genügend
ebenfalls
im Ibslich
Düngemitt
vielleicht
Excrement
auch sehr
sein. In
liche Ex
10 % S
landwirth
nicht selte
begegnet,
Nach
Pfund S
der Form
säure-Pou
J und 1
der Wert
pro Ctr.,
auch 33
kosten ein
drette ein
Nicht
aussehen.
bei ihren
haben wi
Wen
Phorsäure
Dem
alle Be
Draumeist
zeichneten
Jugend
Anstalt,
„Der
erlebe d
für Sch
wenn m
Hand fi
tende
ülte d
Schrift
so mehr
von ob
LoS erf
Möb
Bau
nur solid
W. G
NB. S
bei sehr b
Kü
bei

lm- und
nd Kopf-
e Düng-
s Zusatz
ist von
inell —
wenn in
gen aber
gefunden
efer Be-
heit es
re-Pou-
el unter
Kali und
chte zc.“
Für den
en schon
en sind,
gehalten
rth aber
welche
on von
h nötig
es wahr
erfolg zu
ch dieser
— Die
-Kloate-
ich auch
wie es
ffen wir

werden. Es liegt nicht in unserer Absicht, hier eine Feld-
predigt über Kiesel säure abdrucken zu lassen. Die Sach-
lage ist für den Landwirth ganz einfach. Kiesel säure ist
überall und allenthalben massenhaft und zur Genüge vor-
handen, auch sind so ausreichende Mengen dieser Kiesel-
säure löslich, daß die Pflanzen sie stets nach Belieben
aufnehmen können — es wäre geradezu lächerlich, wenn
wir diese Kiesel säure auf Kosten unseres Geldbeutels durch
Zufuhr aus Laubegast vermehren wollten.

Die Fabrik scheint zwei Sorten ihrer Poudrette zu
führen, die erste Nummer wird zu 5,50 M pro Ctr., die
andere Nummer zu 2 M pro Ctr. abgegeben. Außerdem
wird ein s. g. „Dresdner Spezialdünger“ abgegeben ab
Dresden zu 90 S, in Wagenladungen zu 80 S pro
Ctr., von welchem behauptet wird, daß durch ihn jede
Kalk- und Mistdüngung überflüssig werde! Es interes-
sirt uns natürlich, die Zusammensetzung dieses neuen
Düngemittels kennen zu lernen und haben wir von meh-
reren Seiten her Muster der Nr. 2 erhalten; von Nr. 1
und vom Spezialdünger ist vorerst nichts mehr abzu-
geben gewesen. Die Untersuchung von Proben zweier
Bezüge, für deren Echtheit unsere Gewährsmänner Ori-
ginalfaktura zur Disposition stellen, ergab folgendes er-
freuliche Resultat:

	I.	II.	I.	II.
Feuchtigkeit	26,00	4,00		
organische Substanz (ca.)	7,30	8,00		
in Säure unlösl. Stoffe:				
Silikate, Sand zc.	58,00	79,80		
in Säure lösliche Stoffe:				
Eisenoxid, Thonerde, Kalk, Magnesia, Alkalien, Phosphorsäure, Schwefel- säure zc.	7,48	8,20		

Kiesel säure ist natürlich in den 58,02 bez. 79,80 %
genügend vorhanden, dieselbe zu bestimmen wäre aber
ebenso Zeitverschwendung, wie wenn man den Kalisparen
im löslichen Theile noch weiter nachgehen wollte. Das
Düngemittel ist wohl weiter nichts als Erde und Sand,
vielleicht etwas Kalk und ein geringer Zusatz von
Excrementen. Die Kloate ist bei dieser Mischung aber
auch sehr gespart, sonst müßte der Stickstoffgehalt höher
sein. In vollständig trockenem Zustande enthalten mensch-
liche Excremente (Gemenge von Fäces und Urin) circa
10 % Stickstoff. Es ist wohl nur soviel Kloate oder
landwirthschaftlich ausgedrückt „Jauche“ zugefügt, um der
nicht selten vorkommenden Meinung des Praktikers zu
begegnen, daß dasjenige, was stinkt, auch gut düngt.
Nach heutigen Düngemittelpreisen kann man das
Pfund Stickstoff und das Pfund Phosphorsäure in sol-
cher Form wie sie in der von uns untersuchten Kiesel-
säure-Poudrette vorhanden sind, im besten Falle auf 63
S und 16 S veranschlagen. Darnach stellt sich also
der Werth dieses Düngemittels höchstens auf 33 S
pro Ctr., während der Fabrikpreis 2 M beträgt. Aber
auch 33 S ist zu viel, weil solche Waare die Fracht-
kosten nicht trägt. Als Düngemittel ist die s. g. Pou-
drette einfach ganz werthlos.

Nicht viel besser kann es mit der Poudrette Nr. 1
aussehen. Lassen wir die Analyse, die die Fabrik selbst
bei ihren Annoncen abdruckt, als richtig gelten, dann
haben wir:

Stickstoff	1,90
Lösliche Phosphorsäure	2,80
Lösliche Kiesel säure	12,00

Wenn wir auch bezweifeln, daß diese lösliche Phos-
phorsäure wirkliche wasserlösliche Phosphorsäure ist, so

wollen wir sie doch als solche annehmen und das
Pfund mit 36 1/2 S berechnen — den Stickstoff zu
63 S wie oben. Für die sogenannte lösliche Kie-
sel säure geben wir gar nichts. Dann stellt sich also
der Centnerwerth zu 2 M 22 S, während die Fabrik
5 M 50 S verlangt. Ein Landwirth, der einen solchen
Handel zu M 5,50 wirklich machen sollte, bezahlt 12
Pfund dieser problematischen Kiesel säure mit M 3,28
oder das Kilo mit 55 S. Nun kostet aber rohes Kali-
wasserglas (d. h. in Wasser lösliches kiesel saures Kali)
im Detailpreise das Kilo 50 S. Diese Preisüberein-
stimmung ist so eigenthümlich, daß man fast auf die
Idee kommt, die Fabrik halte ihre lösliche Kiesel säure
im Werth dem Wasserglas gleich und habe den Preis
darnach bestimmt. Möge die Poudrette-Fabrik sich da-
her ihre Kunden unter den Droguisten suchen; wir aber
wollen als gute rechnende Landwirthe uns nach wie vor
an unsere bewährte Phosphorsäure, an unseren Stickstoff
und Kali halten. Gerade jetzt, wo die Konjunkturen
des Marktes, infolge geringeren Imports von Rohstoffen,
ungünstig für uns liegen und eine Preissteigerung fast
aller künstlichen Düngemittel für die nächste Zeit unver-
meidlich ist, wird es doppelt notwendig und gerathen
sein, das Geld nur für bewährte und sicher rentirende
Waare auszugeben.

Aufgefallen war uns im Fabrikprospekt eine Stelle,
wo es hieß: „laut Analyse des vereideten Sachverständi-
gen für chemische Untersuchungen beim Sächs. Land-
gericht Dresden, Herrn Dr. Filsinger.“ Es war uns
nicht klar, ob sich das nur auf die 60 % Kiesel säure,
oder überhaupt auf Gehaltsgarantie bezog. Bei einem
Besuche, den wir Herrn Dr. Filsinger machten, erklärte
derselbe uns, daß er, bis auf eine Analyse, die er für
die Fabrik ausgeführt, mit der ganzen Sache nichts zu
thun habe und erlaube uns von dieser Erklärung Ge-
brauch zu machen. Mit den 60 % Kiesel säure hatte es
bei dieser Analyse seine Richtigkeit, aber auch sonst war
die Familienähnlichkeit mit unserer Analyse so entschieden
und zweifellos, daß jede weitere Diskussion überflüssig ist.

Öffentliche Sitzungen

des Rgl. Schöffengerichts zu Pulsnitz
am 28. April 1882.
Vormittags 9 Uhr in Privatklagen des Inge-
nieurs Wilhelm Emil Geißler in Pulsnitz gegen den
Baumeister Adolf Theodor Nitsche in Großröhrsdorf,
wegen Verleumdung.
Vormittags 10 Uhr in Strafsachen wider den Aus-
zügler Johann Carl August Berndt in Pulsnitz, wegen
Bedrohung und Sachbeschädigung, und in Privatklag-
sachen desselben gegen Amalie Auguste vereh. Berndt,
geb. Kurth, hier, wegen Körperverletzung.
Vorm. 1/2 11 Uhr in Privatklagen des Gutsbe-
sizers Karl Gottfried Gärtner in Großnaundorf gegen
den Tagelöhner Ernst Känner daselbst, wegen Verleumdung.

Kirchen Nachrichten.

Parochie Pulsnitz.
Beerdigungen: Den 3. März, Emil May, S.
des Bahnarbeiters R. E. Frenzel, Pulsnitz M. S., 2 J.
5 M. 18 T. — 6., Johann Georg, S. des Töpfer J.
F. Mautsch, hier, 1 J. 22 T. — 9., Heinrich Albert

Hauffe, Kaufmann und Fabrikbesitzer, hier, 59 J. 5 T. —
14., Emma Ida, T. des Julius Hoffmann, Dorn, 3 J.
11 M. 13 T. — 16., Elsa Gertrud, T. des A. V.
Steglich, Dorn, 3 J. 24 T. — 16., Frau Christiane
Auguste verw. Brückner, hier, 80 J. — 17., Frau Jo-
hanna Sophie verw. Garten, Niedersteina, 79 J. 5 M.
4 T. — 21., Friedrich Oscar, S. des R. A. Frenzel,
Pulsnitz M. S., 7 M. — 22., Rosa Linna, T. des
W. A. Ziegenbalg, Niedersteina, 11 M. 22 T. — 22.,
May Emil, S. des Karl Leberecht Horn, Dorn, 9 J.
3 M. 11 T. — 23., ein todgeb. T. des August Wil-
helm Fiedler, Böhm.-Bollung. — 24., Frau Johanne
Juliane Kotsch, Ehefrau des J. G. Kotsch, Friedersdorf,
53 J. 12 T. — 26., May Julius, S. des Heinrich
Julius Röhde, Obersteina, 5 M. 5 T. — 28., Otto
Franz, S. des August Julius Fiedrich, Dorn, 10 M.
24 T. — 29., Marie Hulda, T. des August Otto Schäfer,
Niedersteina, 3 M. 29 T. — 31., Ernst Otto, S. des
August Schöne, Dorn, 2 J. 25 T. — 31., Friedrich
August, S. des Friedrich Wilhelm Hein, Dorn, 4 J.
4 M. 15 T.

Parochie Königsbrück.

Getauft: Den 3. März, Anna Martha, T. des
gewes. Landbriefträgers A. J. Wollmann, hier. — 4.,
Thella Alice, T. des Amtsgerichtswachtmeisters R. H.
Lohse, hier. — 5., Heinrich May, S. des Töpfergesellen
E. A. Sembdner, hier. — 12., Karl Friedrich Hugo, S.
des Schlosser J. W. Hommel, hier. — 12., Anna Frieda,
T. des Musikus R. A. Kreische aus Laufnitz. — 12.,
Hedwig Veronika, T. des Müller J. D. Beger aus
Gräfenhain. — 14., Antonie Elisabeth, T. des Bäcker-
meisters J. A. Steef, hier. — 19., Auguste Helene Frieda,
T. des Postillon A. H. Raad, hier.

Beerdigt:

Den 3. März, Karl Gottfried Mühl-
berg, Steinarbeiter aus Laufnitz, 59 J. 4 M. 14 T. —
4., Paul Robert, S. des Steinarbeiters R. H. Wähner,
hier, 7 M. 10 T. — 4., Anna Martha, T. des gewes.
Landbriefträgers A. Wollmann, hier, 6 T. — 13., Jo-
hanna Christiane Freudenberg, Ehefrau des emerit.
Lehrers J. G. T. Freudenberg aus Stenz, jetzt in Lauf-
nitz, 60 J. 3 M. — 15., Emil Paul, S. des Töpfer-
gesellen A. A. Hübner, hier, 1 J. 11 M. 23 T. —
15., Johanne Christiane Richter hinterl. Wittve des
Tagelöhners R. H. Richter, hier, 77 J. 6 M. 14 T. —
18., Johanne Christiane Hempel, hinterl. Wittve des
Küchenermeisters J. G. Hempel, hier, 76 J. 5 M. 28
T. — 19., Johann Traugott Richter, Schuhmachermstr.,
hier, 80 J. 5 M. 10 T. — 22., Eva Dorettha Steglich,
hinterl. Wittve des Häuslers R. G. Steglich aus Lauf-
nitz, 76 J. 8 M. 9 T. — 24., Emilie Martha, T. des
Zimmermanns R. A. Raubisch aus Laufnitz, 9 M. 6
T. — 25., Ernestine Emma, T. des Baldarbeiters
Kohlische aus Laufnitz, 1 J. 7 M. 4 T. — 26., Karl
Eduard Rirsch, emerit. Obergfarrer von Königsbrück
und Ritter des königlichen Albrechts-Ordens, 78 J.
4 M. 19 T. — 27., Ida Elisabeth, T. des Bauunter-
nehmers J. R. Krause, hier, 2 M. 28 T.

Sparkasse zu Pulsnitz

ist jeden Dienstag und Freitag geöffnet. Zinsfuß 3 3/4 %

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend zur Kenntniß, daß
alle **Bestellungen von Bier** bei den Herren: **Cassirer C. Hauffe**,
Braumeister Reiter, **Schrodter Julius Köschke**, Grüne Gasse oder beim Unter-
zeichneten zu bewirken sind.
Hochachtungsvoll
C. G. Schurig,
Vorstand der Brauergenossenschaft.

„Sehr dankbar“ bin ich
für die
Zusendung der in Richter's Verlags-
Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre:
„**Der Krankenfreund**“, denn ich
erlebe daraus, daß es vielfach selbst
für Schwerfranke noch Hilfe giebt,
wenn nur die richtigen Mittel zur
Hand sind.“ — So und ähnlich lau-
tende Briefe laufen täglich ein und
solte daher jeder Leidende dieses
Schriftchen ohne Verzug bestellen, um
so mehr, als die Zusendung derselben
von obiger Verlags-Anstalt kosten-
los erfolgt.

Möbel, jeder Art, sowie **Thüren**,
Fenster, desgleichen alle
Bauarbeiten **Reparatur** u.
Delanstreich,
nur solid und billig bei
W. Gnaul, Tischler, Pulsnitz M. S.
NB. **Särge** in jeder Größe empfehle
bei sehr billigen Preisen.

Kinderwagen
bei
W. Richter, Schloßgasse.

Portland-Cement
in 1/2, 1/2 und 1/4 Tonnen ist wieder frisch
angekommen und empfiehlt solchen, sowie
Stern-Cement
billigst
Alwin Endler.

Eine Wiese,
3/4 Scheffel groß, an der Straße von
Pulsnitz nach Mittelbach und in nächster
Nähe des Dorfes gelegen, ist sofort zu
verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.
Lager u. Erneuerung v. Grabsteinen.
M. Wousowsky,
Bildhauer, Pulsnitz.

Ein **Ladenreal** mit 30 Kasten nebst
Ladentafel, noch ganz neu, ist zu ver-
kaufen bei
Carl Hentschel, Schloßgasse.

Ein großer **Granittrog** ist preiswerth
zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei
August Brückner.

8 bis 10 Ctr. gutes **Wiesenheu** sind
zu verkaufen.
Pulsnitz Nr. 74.



Nächsten Sonntag, den 30. April c.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet der Verkauf eines
Oldenburger Anstalt
unter den Linden am Gasthof zum **Herrnhaus** für die Vereins-
mitglieder statt.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins
zu Pulsnitz.

Ich empfehle zu sehr billigen Preisen
mein gut assortirtes
Tuch- u. Buckskin-
Lager
in nur reeller Waare, da ich selbige von
meinen Schwiegereltern zu Fabrikpreisen ab-
geben kann.
Hochachtungsvoll
W. Angermann,
Pulsnitz, Langegasse im früheren
Gasthof zum grauen Wolf.

Senftenberger Samen- und
Speise-Kartoffeln zu verkaufen
bei
G. Dewald, Albertstraße.

Ein junges anständiges **Stuben-**
mädchen wird zum Bedienen der
Gäste **Schießhaus Rowenz** gesucht.
Antritt kann sofort erfolgen.

Die Bildhauerei v. **Wilhelm Gott-**
schall empfiehlt sich zur Anfertigung
aller Arten **Grab-Denkmal**er,
so auch zur Verneuerung.

2 Haufen guter Dünger und 1
Haufen guter Boden liegen zum Verkauf
bei
Wachtmstr. Köhler's Erben.

Ein großes Aquarium,
6-eckig, mit 7 Fischen, Schildkröte zc., incl. 1
großen eisernen Wumentische ist billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Geld-Converts,
mit und ohne Druck, desgleichen
Briefconverts
mit Firma
liefert die **Buchdruckerei zu Pulsnitz**.

Etwas **Stroh** verkauft noch
Prefcher, Obersteina Nr. 2.

Ein Haufen **Dünger** ist zu verkaufen
Obernergasse 130.

Ein **Logis** ist zu vermieten
Pulsnitz M. S. Nr. 111.

Für einen **15-jährigen Knaben**
(Waise) wird ein Unterkommen bei einem
Landwirth gesucht, welcher sich mit christ-
licher Liebe des armen Knaben annehmen
würde. Lohn wird nicht beanprucht.
Nähere Auskunft ertheilt **Schneidermstr.**
W. Fischer in Pulsnitz.

Eine schwarze **Spigenschleife** wurde
gefunden. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Montag, 1. Mai 1882, Vieh- und Krammarkt in Rammenau.
Zu Ersterem stehen die großen Ställe des Rittergutes einige Tage zur Verfügung.

Ausstellung der Gewinne
im kgl. Palais am Taschenberg,
II. Etage,
geöffnet von Morgens 10 Uhr
bis Nachmittags 4 Uhr.

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Maj. der Königin **Carola** von Sachsen stehenden
Albertvereins.
Sauptgewinne im Werthe von **Mark**
20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.

Loose à 5 Mark
sind zu beziehen durch den
General-Debit der Lotterie des Albertvereins
A. Molling,
Herzogl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,
u. den durch Plakate erkennl. Verkaufsstellen.

Gasthof zu Oberlichtenau.
Nächsten Sonntag ladet zum
Gesangconcert
mit komischen Vorträgen ergebenst
ein
Adolph Schreier.
Anfang 8 Uhr.

Restauration zum Schwedenstein.
Nächsten Sonntag, den 30. April,
ladet zu **Kaffee und Plinzen** er-
gebenst ein
F. Wobst.

Zum Bockbratenschmaus,
Sonntag, den 30. d. M. ladet ergebenst
ein
Niedersteina. **Franz Schäfer.**

**Baumblüthenfest und
Plinzenschmaus,**
Sonntag, den 30. April, wozu ergebenst
einladet
Windmühle Obersteina. **F. Richter.**

Der **Geflügelzüchter-Verein** hat
Bruteier abzugeben von Hamburger
Silberkropfen auf dem **Schützenhaus,**
Mittwoch, Abends 8 Uhr.
Pulsnitz. Der Vorstand.

Turnverein zu Ohorn.
Generalversammlung,
Sonntag, den 30. April, Nachm. 5 Uhr,
wozu ein jedes Mitglied pünktlich zu er-
scheinen hat.
Der Vorstand.

Abends 8 Uhr.

J. E. Z. O. Sonnabend, den 29. d. M.,
Abends 8 Uhr Versammlung.
F. Schlef, Kleesaat,
„Pernauer Leinsaam,
„Saaterbsen
empfehlen **August Brückner.**

**Roth- u. Weissklee, Rey-
gras, Rigaer Tonnenlein,**
„Saaterbsen empfiehlt
Alwin Endler.

Bunte Rouleaux,
abgepaßt und nach dem Meter, darunter
hochfeine Muster, sind in großer Auswahl
wieder eingetroffen und empfiehlt zu billig-
sten Preisen
Robert Messerschmidt Nachfolger,
Pulsnitz, am Markt.

Auction.

Freitag, den 28. April d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,
gelangen die zur Zinke'schen Konkursmasse
gehörigen **Mehl-vorräthe,** sowie eine
Quantität **Pfefferkuchenteig** und
Syrup gegen sofortige baare Bezahlung
in dem Zinke'schen Geschäftslocal zur
Versteigerung.
Pulsnitz, am 21. April 1882.
Rechtsanwalt **Schubert,**
Konkursverwalter.

Sonnabend, den 29. April,
Nachmittags 6 Uhr,
soll nahe am Dorfe eine Parthe **Scheit,**
Stockholz und **Reisig** verauctionirt
werden.
Thiemendorf. **Julius Megel.**

Mein auf dem **Gückelsberg** gelegenes
Feldgrundstück
(200 □ Ruthen) beabsichtige ich zu ver-
kaufen.
Bruno Borsdorf.

Eine noch in gutem Zustande befindliche
Drehmangel ist sofort preiswerth zu
verkaufen. **Näh. Rietschelstraße 353,**
Parterre.

Zur Frühjahrs-Wasserkur-Saison

empfehle alle natürlichen und künstlichen Mineralwässer
zu Original- und Fabrikpreisen.
Seltener vorkommende besorge auf feste Bestellung sofort.
Die künstlichen Mineralwässer sind aus der
als bestaunerkantesten Dr. Strube'schen Fabrik.
Dr. Strube'sches Soda- und Selterswasser
zu Fabrikpreisen.
Apothek in Pulsnitz, S erb.

Submission auf Steinanlieferung
für die **Pulsnitz-Ohorn-Breitniger Straße.**
Die auf Loos Nr. 9 und 10, Station 41 bis 46 und 46 bis 51, innerhalb
Flur Breitnig, rückständigen Vorlagersteine in einem Quantum von circa 700 cbm.
sollen im Ganzen oder theilweise zur sofortigen Anlieferung vergeben werden und
sind Preisofferten bis kommenden
Montag, den 1. Mai d. J.
auf der mitunterzeichneten Bauverwaltereie einzureichen.
Bauplan den 22. April 1882.
Königliche Chauveeinspektion. Friedrich. **Königliche Bauverwaltereie: Mauckisch, Bez.-Str.-Secretär.**

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung
in **Leipzig.**
Errichtet im Jahre 1824.

Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft ca. 16000000 Mk.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art mit oder
ohne Stroh nach einem einheitlichen Prämiensatz für alle Gegenden und mit pro-
portioneller Erhöhung nur im Schadensfalle und leistet bei Hagelschaden Ersatz bis
zu 1/15 resp. 1/8 Verlust. Im letzteren Falle gegen 20% Prämienermäßigung.
Innerhalb 6 Jahren vom Hagel nicht betroffene Mitglieder erhalten (Juni 1883)
einen Prämien-Rabatt von 24 resp. 36 und 48%.
Bezahlung der Schäden **4 Wochen nach Tage.**
Gestattete Anmeldefrist der Schäden nach 96 Stunden noch 28 Tage.
Schaden-Regulirung unter Zuziehung von Vertrauensmännern.
Weitere Auskunft erteilt und Anträge vermittelt
C. F. Gärtner, General-Agent in Radeberg,
August Horn, Agent in Ohorn,
Ernst Lauterbach, Agent in Lichtenberg,
Clemens Löhnert, Agent in Bischofswerda.
(32457 a)

Das Dampfziegelwerk
Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel,
in Deuben bei Dresden empfiehlt sich zur Lieferung von
Mauer- u. Dachziegeln, sowie Bau- u. Düng-Kalk
zu äußerst billigen Preisen. (32,245 a.)

Für Hausfrauen.

Kein Surrogat der Welt ersetzt den Kaffee so vollständig, als unser
echter verbefferteter
Homöopathischer Gesundheitskaffee,
welchen wir nicht mit dem Nordhäuser oder Cöthener zu verwechseln bitten.
Ein jedes Packet führt das Herzoglich Braunschweigische Wappen, dessen
unerlaubte Benutzung streng bestraft wird.
Herzogliche Hoffabrik von
G. Schmidt & Co. in Braunschweig.
Unsere Waare ist zu haben in **Pulsnitz** bei **Alwin Endler, F.**
S. Curradi in **Groszohrendorf** bei **Rob. Brückner, Rud.**
Philipp, C. J. Schöne, Carl Allen, F. W. Seidel, C. F.
Gühr, C. B. Rasch in **Radeberg** bei **Bruno Thum**, in **Bret-**
nig bei **G. Boden** und **Gerh. Steglisch.**

Theodor Schieblisch, Obermarkt
empfehlen:

Für Herren:
Schlipse, Schleifen, mit und ohne Mechanik, Cravatten, Regats, in bunt und
schwarz, größte Auswahl am Plage, Handschuhe aller Arten, Taschentücher in weiß
und bunt, das Neueste und Schönste in Kragen und Vorhemdchen, Hemden in weiß
und couleur, Hosenträger, Kragen- und Chemisettknöpfe u. s. w.

Für Damen:
Kragen, Hüschchen und Krausen mit allen Neuheiten sortirt, Barben, Kopf- und
Tailentücher, Handschuhe in Zwirn, Fillet und Glace, weiße Ballhandschuhe, 2-,
3- und 4-fach, gestickte und leinene Taschentücher, alle Neuheiten in Schürzen,
in Alpaca, Moiree, Kattun u. s. w., weiße und bunte Strümpfe, weiße Röcke,
seidene Schwatz, prachtvolle Schleifen, Corsetts zu allen Preisen und noch Tausend
andere Artikel, Alles in größter Auswahl, reeller Waare und billigen Preisen.

Dank und Nachruf.
Biel zu früh für uns entschlief am 16.
April unser heißgeliebter einziger Sohn und
Bruder, Junggefell

Ernst Wilhelm Kreische,
in dem Alter von 28 Jahren, 8 Monaten.
Tief trauern wir um ihn, der uns einst
nach seinen Kräften so liebevoll und arbeit-
sam zur Seite stand. Deshalb haben uns
die Liebeserweise theilnehmender Herzen
sehr wohl gethan, so daß es uns drängt,
unsern innighen, tiefgefühltesten Dank hier-
mit auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor
Schwarz für die freundlichen Besuche wäh-
rend der Krankheit und für die trostreichen
Worte am Grabe des theuren Entschlafenen,
desgleichen dem Herrn Cantor Weber für
die erhebenden Trauergesänge. Dank den
Jünglingen und Jungfrauen, die ihren
verbliebenen Freund noch reichlich mit Blu-
men beschenkt, und ihn im feierlichen Zuge
unter den Klängen selbstveranstalteter Trau-
ermusik zu seiner ruhigen Grabesstätte ge-
leitet, wie denen, die ihn freiwillig dahin
getragen. Dank den Nachbarn, Freunden
und Verwandten von Nah und Fern für
die Bekrängung des Sarges und für die
ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Wir standen einst mit bitteren Schmerzen
Am Grabe einer Tochter schon;
Nun nahm der Tod vom Elternherzen
Dich, unsern lieben, einzigen Sohn.
Am stillen Hügel trauern wir,
So bricht des Menschen Hoffnung hier!
Dein Herz schlug liebend für die Seinen,
Es war so gut und sünderrein;
Drum wirst Du, seliger Ernst, den Deinen
Im Leben unvergänglich sein!
Und mit den Eltern grüßet Dich
Die Schwester hier noch innighlich!
Wir falteten betend unsre Hände:
Herr, tröste uns in diesem Leid,
Und geh' es einst mit uns zu Ende,
Daß uns in jener Ewigkeit
Sie wiedersehen, froh vereint,
Die Lieben, die wir früh beweint!
Oberlichtenau.
Die trauernde Familie:
J. G. Kreische und Frau, als Eltern.
Eleonore verh. **Jeniche**, als Schwester.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer
im Alter von 16 Jahren dahingewandenen
geliebten Tochter und Schwester,
Anna Rammer,
danken wir herzlich der lieben Jugend für
die veranstaltete Trauermusik und das
freiwillige Tragen der Frühenschlafenen
zur letzten Ruhestätte, dem Herrn **Dionisius**
Groszmann für die Tröstungen aus Gottes
Wort und den Nachbarn und Freunden
für die Blumenpenden und das Geleit zur
Stätte des Friedens.
Ob still Dich auch das Grab schließt ein,
Dreu denken wir in Liebe Dein.
Ohorn.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Begräbniß unserer
unvergeßlichen

Alma

sowie für den reichen Blumenschmuck sagen
wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S.
Die trauernden Hinterlassenen.
Für die vielen Beweise innigher Theil-
nahme beim Begräbniß meiner lieben
guten Frau, **Rob. Salome Schöne,**
geb. **Mager**, sage ich Allen den herzlichsten
und innighsten Dank.
Ohorn, den 22. April.
August Schöne.
D, irdische Recon'n sind stets der Liebe
Treue und des Fleißes Lohn.